

Botanischer Garten aktuell

Freycinetia cumingiana GAUDICH. - Hochblätter als Lockmittel

Die Gattung *Freycinetia* GAUDICH. umfasst etwa 180 Arten, die in den Tropen von Sri Lanka bis zu den pazifischen Marquesas-Inseln sowie Hawaii, N-Australien und Neuseeland verbreitet sind. Es handelt sich um verholzte Klettersträucher mit in drei spiralförmigen Reihen angeordneten Blättern. Mit der Gattung *Saranga* (2 Arten) und *Pandanus* (ca. 700 Arten) bildet sie die Familie der Schraubenbaumgewächse - Pandanaceae. Benannt wurde sie nach dem französischen Admiral und Weltumsegler LOUIS CLAUDE DE SAULSES DE FREYCINET (1779-1842). Von *Pandanus* unterscheidet sich *Freycinetia* durch die Beerenfrüchte; *Pandanus* bildet kopfige Verbände aus Steinfrüchten, wobei die Embryonen bereits in der Frucht mit der Keimung beginnen.

Wie bei allen Pandanusgewächsen sind auch bei *Freycinetia* die Blüten strikt eingeschlechtig und in kleinen Ähren bzw. Kolben zusammen stehend. Diese wiederum treten zu eingeschlechtigen scheindoldigen oder traubigen Blütenständen zusammen, die von oftmals schönfarbigen Hochblättern eingehüllt werden. Selten stehen die Kolben einzeln. In vielen Fällen sind die beiden Geschlechter auf verschiedene Pflanzen verteilt, es liegt also Zweihäusigkeit (Diözie) vor. Allerdings kommen hin und wieder zweigeschlechtliche Blüten bzw. männliche und weibliche Blütenstände an der gleichen Pflanze vor. Dies ist auch bei der in Darmstadt kultivierten *F. cumingiana* GAUDICH. von den Philippinen der Fall. Aus der Sicht der Evolution lässt sich vielleicht vermuten, dass hier eine diözische Gattung ‚auf dem Weg‘ zur Monözie (Einhäusigkeit; männliche und weibliche Blüten auf der gleichen Pflanze) ist.

Auffallend an dieser Art sind die großen, fleischigen, ziegelroten Hochblätter (HB) der scheindoldigen Blütenstände.

Zumindest bei einigen Arten dieser Gattung ist bekannt, dass die Hochblätter von Tieren - Vögeln, Fledertieren, kletternden Kleinsäugetern - gefressen werden. Dabei wird die Bestäubung vollzogen. Dass Teile von Blüten bzw. von Blütenständen als Ganzes gefressen werden und als Lockmittel für Bestäuber dienen, ist verständlicherweise

ein recht seltenes Phänomen. Ist doch hierbei die Gefahr groß, dass der Besucher des Guten zuviel tut und die Blüten zerstört oder gar ‚mitverputzt‘. Aber auch für die menschliche Nutzung werden die Hochblätter gelegentlich herangezogen, so bei *F. arborea* und verwandten Arten aus dem pazifischen Raum. Daneben werden die faserreichen Blätter als Flecht- (Matten, Körbe) und Bindematerial oder zum Dachdecken verwendet.

Die innere Gliederung der Gattung *Freycinetia* ist im Übrigen recht unklar, denn viele Arten sind nur von ihren Fruchtblattblüten bzw. Früchten her bekannt. Eine ganze Reihe von ihnen besitzt ein sehr kleines Areal und wird als bedroht eingeschätzt. Dies gilt auch für andere Vertreter der Familie, von denen wir ebenfalls nur eine sehr lückenhafte Kenntnis besitzen.



Standort im Garten: Regenwaldhaus; Fig.: Weibliche Blütenstände und einzelner weiblicher Blütenstand von *F. cumingiana* GAUDICH. (aus WARBURG (1900) in: Das Pflanzenreich, Heft 3).